

Mikrokredite in Schwellenländern fördern Weinbau

Spätestens seit dem Jahr 2006, als Muhammad Yunus für seine bahnbrechende Idee, mit Mikrokrediten armen Menschen zu helfen, den Friedensnobelpreis erhielt, ist dieser Begriff auch bei uns bekannt. Am Beispiel der Kooperative Pomul Ltd. aus Moldawien lässt sich veranschaulichen, wie diese Investitionskredite auch im Weinbau immer mehr zu einer Existenzgrundlage werden.

Mikrokredite werden auf Basis von Vertrauen und ohne materielle Sicherheiten zur Verrückung gestellt. Mit diesen reinen Investitionskrediten will man armen Menschen speziell in ländlichen Regionen die Möglichkeit geben, sich eine Existenz aufzubauen. Mit dem Kauf einer Kuh, eines Marktstandes oder beispielweise einer Nähmaschine kann so die Basis zur Selbständigkeit und damit zur Eingliederung in den Wirtschaftskreislauf geschaffen werden.

Nach Jahren der erfolgreichen Finanzierung im Form von von Mikrokrediten an Einzelpersonen und aufgrund der daraus resultierenden Entwicklungen wurde der Ruf nach weiterführenden Finanzierungen immer lauter. Nach ersten Erfahrungen in Südamerika, Asien und Afrika wurden in den letzten Jahren auch in armen europäischen Ländern erste Projekte umgesetzt. Auch im Bereich Weinbau, wie das Beispiel der Kooperative Pomul Ltd. aus Moldawien zeigt.

Weinland Moldawien

Die ehemalige Sowjetrepublik zwischen Rumänien und der Ukraine besitzt eine Rebfläche von etwa 150.000 ha und ist damit flächenmäßig größer als Deutschland oder Ungarn. Zu den bekanntesten Rebsorten zählen Isabella, Aligote, Feteasca, aber auch zunehmend Merlot, Pinot und Cabernet Sauvignon. Hauptexportmarkt der moldawischen Winzer ist derzeit die Ukraine. Wenig bekannt, aber im Guinness-Buch verankert, ist die Tatsache, dass es hier die größte unterirdische Weinsammlung

mit rund 1,5 Mio. Flaschen gibt. Die „Stradas“ laufen in einem 200 km langen Tunnelsystem, von denen derzeit 50 km zur Lagerung genutzt werden. Neben diesem Nationalheiligtum, das im Staatsbesitz bleiben wird, entstehen immer mehr Kooperativen. Eine davon ist Pomul Ltd. im Ort Tibirica in der Region Calarasi. Diese wurde 1992, als eine der ersten Privatinitiativen nach der Loslösung von der Sowjetunion, im Bereich Obst- und Weinbau gegründet. Waren es ursprünglich ca. 25 Leute, die hier saisonbedingt Beschäftigung fanden, sind es heute nach entsprechender Ausweitung der Anbauflächen und in Zusammenarbeit mit mehr als 300 privaten Wein- und Obstbauern rund 60 Beschäftigte, die in einem fixen Anstellungsverhältnis arbeiten.

Staatliche Förderungen leider nein!

Investitionen in die Infrastruktur, z. B. bei Erneuerungen von Produktionsanlagen, finden in diesem noch jungen und mit wirtschaftlichen Problemen kämpfenden Land im Gegensatz zu uns keinerlei Förderungen. Im Gegenteil: Die Kooperative hat für Weinbau und -produktion eine auf fünf Jahren befristete Lizenz und muss jährlich Lizenzgebühren an den Staat abliefern. Umso erfreuter waren die Mitglieder der Kooperative, als nach einem entsprechenden Prüfverfahren dem Antrag auf einen Projektkredit durch Oikocredit stattgegeben wurde.

Die Gelder, die von den rund 30 regionalen Förderkreisen des „reichen Nordens“ – Oikocredit Austria ist einer davon – zufließen, werden



über eine Genossenschaftsbank in den Niederlanden abgewickelt. Voraussetzung dafür ist, dass eine Zusammenarbeit mit Oikocredit-Standards entsprechenden Bankstellen vor Ort rechtlich erlaubt und möglich ist. Im konkreten Fall wurde eine Zusammenarbeit mit der Mikrokreditpartnerorganisation Microinvest und Rural Finance Corporation gefunden. Um eine laufende Evaluierung des finanzierten Projektes und die Verbindung mit den örtlichen Bankstellen sicherzustellen, sind Oikocredit-Mitarbeiter stets vor Ort. Durch diese Art der Projektauswahl und -begleitung soll das Ausfallrisiko minimiert werden. Wie gut das funktioniert, beweist die aktuelle Kreditausfallrate von 1 % in den letzten fünf Jahren.

Unterstützung bekommt Oikocredit Austria vor allem durch Privatpersonen und zahlreiche Privatunternehmen, die sich mit einem Genossenschaftsanteil von 200 bzw. 1.000 € am Förderverein von Oikocredit anschließen können. Die Anteile werden mit 2 % Dividende verzinst und können jederzeit wieder zurückgefordert werden.

Der Autor

Hans-Georg Schwarz – Vorstandsmitglied Oikocredit Austria (davor Obmann der Domäne Wachau)
Nähere Infos: www.oikocredit.org